

Inhalt

Vorwort	9
---------------	---

SITUATIONSBESCHREIBUNG

1	<i>Zur Ausgangslage</i>	29
1.1	Die Lage der Kirchen im (post-)modernen Kontext	29
1.1.1	Persönlicher Zugang	29
1.1.2	Postmoderne – die Destabilisierung des modernen Kontexts	30
1.1.3	Institutionalisierte Kirchen und die postmoderne Kritik	35
1.1.4	Beteiligungskirchen und der Zeitgeist	37
1.1.5	Glaube ohne Kirche	40
1.1.6	Zusammenfassung: Kirchen in der Defensive	44
1.1.7	Weiterführende Gedanken	46
1.2	Glaube im (post-)modernen Kontext	48
1.2.1	Persönlicher Zugang	48
1.2.2	Leben in einem instabilen Kontext	49
1.2.3	Die Hegemonie des Potentiellen	51
1.2.4	(Über-)Lebensstrategien in der Postmoderne	52
1.2.5	Postmoderne Individuen zwischen Verfügung und Unverfügbarkeit	56
1.2.6	Zusammenfassung: Postmoderne „Identität“ durch Nichtidentifikation	58
1.2.7	Weiterführende Gedanken	59
1.3	Die Möglichkeit von Theologie im (post-)modernen Kontext	60
1.3.1	Persönlicher Zugang	60
1.3.2	Neue Formen systematisierenden Denkens	61
1.3.3	Der funktionale Denkansatz führt zur Quantifizierung von Werten	63
1.3.4	Die Funktionalisierung der Wahrheit und ihre Folgen für die Theologie	65
1.3.5	Unverfügbarkeit als spirituelle Erfahrung	66
1.3.6	Zusammenfassung: Moderne Theologie als charakteristische Interpretation von Lebenswirklichkeit	70
1.3.7	Zwischenhalt und Weiterführung	72

ANALYTISCHER UND SYNTHETISCHER TEIL

2	<i>Kirche in der Postmoderne</i>	75
2.1	Von der Psychoanalyse zum (Post-)Strukturalismus	75
2.1.1	Einleitung in die Fragestellung des poststrukturalistischen Ansatzes	75

2.1.2	Psychoanalyse und Wirklichkeitsverständnis.	77
2.1.3	Sigmund Freuds Religionsverständnis.	79
2.1.4	Von der modernen Religiosität zum psychoanalytischen Religionsverständnis.	81
2.1.5	Der strukturalistische Neueinsatz: Totem und Tabu bei Freud und Lévi-Strauss.	82
2.1.6	Zwischenhalt: Vom Kosmos zur Natur zur Psyche zur Struktur .	85
2.1.7	Vom Strukturalismus zum poststrukturalistischen Denken	87
2.2	Jean-François Lyotard: Die Bedeutung der Postmoderne und ihre Folgen für die christlichen Kirchen	89
2.2.1	Lyotards Analyse der Moderne – das postmoderne Wissen	89
2.2.2	Die großen Erzählungen	91
2.2.3	Das Problem bei Lyotards Postmoderne-Verständnis.	95
2.2.4	Der Markt als Groß Erzählung?	96
2.3	Soziologische Reflexion: Ulrich Beck – Risikogesellschaft	98
2.3.1	Die „Transzendierung“ des Marktes	98
2.3.2	Zum Begriff der Risikogesellschaft und der reflexiven Moderne .	99
2.3.3	Individualisierung in der reflexiven Moderne	101
2.3.4	Wie weiter mit der Risikogesellschaft? Drei Varianten.	102
2.3.5	Kritische Reflexion der drei Varianten in Becks Entwurf.	104
2.4	Postmoderne, Risikogesellschaft und die Kirchen.	106
2.4.1	Modell I: Kirche als „postmoderne Institution“ – Regelung des Marktes	107
2.4.2	Probleme einer post-kirchlichen Kircheninstitution	108
2.4.3	Modell II: Kirche als Sprachspiel – Abschottung vom Markt . . .	111
2.4.4	Modell III: Der Markt als Sprachspiel der Kirche – Dynamisierung des Kirchenbegriffs	114
2.4.5	Probleme eines dynamisierten Kirchenverständnisses	116
2.4.6	Fazit aus unseren Überlegungen	119
2.4.7	Konkretion: Wie Kirche ihre Botschaft mittels des Marktparadigmas verständlich machen kann	121
2.4.8	Die drei Schritte kirchlicher Selbstreflexion.	122
2.4.9	Abschließende Überlegungen	130
2.4.10	Überleitende Gedanken.	131
3	<i>Glaube in der Postmoderne</i>	133
3.1	Michel Foucault: Die Frage nach der Macht und ihre Bedeutung für Geschichte und Glauben.	133
3.1.1	Die Beurteilung des Wahnsinns als Indikation für einen gesellschaftlichen Sinneswandel	134
3.1.2	Der Versuch zu einer nach-metaphysischen „Geschichtsschreibung“	135
3.1.3	Poststrukturalistische Phase: Die Wahrheit heißt Macht.	138

3.1.4	Möglichkeiten eines Umgangs mit der Macht	141
3.2	Soziologische Reflexion: Gerhard Schulze – Die Erlebnisgesellschaft . .	142
3.2.1	Schulzes Milieusegmentierung	143
3.2.2	Zur Frage nach den sozialen Großgruppen in der Erlebnisgesellschaft	146
3.2.3	Das Integrationsmilieu	148
3.2.4	Die jungen Milieus: Selbstverwirklichung und Unterhaltung . .	149
3.2.5	Konsequenzen aus Schulzes Milieusegmentierung	150
3.2.6	Michel Maffesolis tribalistisches Modell	153
3.3	Postmoderne, Erlebnisgesellschaft und der christliche Glaube	157
3.3.1	Glaube als Tausch – Übereignung an den Unverfügbaren	160
3.3.2	Nichtidentifikation als Bekenntnis	163
3.3.3	Selbstverwirklichung in der Verwirklichung Gottes	166
3.3.4	Die ästhetische Verankerung des christlichen Glaubens	168
3.3.5	Gottes Geschichte als Geschichte der Brüche, Steilabfälle und Zerklüftungen	173
3.3.6	Abschließende und überleitende Gedanken.	177
4	<i>Theologie in der Postmoderne</i>	181
4.1	Jacques Derrida: Anstöße zu einer post-metaphysischen Theologie	181
4.1.1	Derridas gedanklicher Ansatz	182
4.1.2	Kritik des onto-theologischen Schriftverständnisses der Moderne	184
4.1.3	Die Entstehung von „Schrift“	185
4.1.4	Die Wirklichkeit hinter der Schrift	187
4.1.5	Kritik an Derridas Anspruch.	188
4.2	Soziologische Reflexion: John Fiskes Studien zur Popularkultur	192
4.2.1	Soziologische Reflexion: John Fiskes kulturelle Studien.	192
4.2.2	Offene Texte und ihre Lesarten.	194
4.3	Postmoderne (Kon-)Texte und Theologie	196
4.3.1	Ein postmoderner Blick auf moderne Theologie	196
4.3.2	Mark C. Taylor: Eine postmoderne A/theology	200
4.3.3	Stephen D. Moore: Eine dekonstruktivistische Auslegung von Joh 4,1–42	203
4.3.4	Sackgassen postmoderner Theologie	206
4.3.5	Theologie als charakteristische Lesart „stimmiger“ offener Texte	209
4.3.6	Exkurs: Dekonstruktive Lektüre – ein Beispiel anhand des Textes Lk 17,5f.	213
4.3.7	Kirche als Lese- und Lebensgemeinschaft	215
4.3.8	Abschließende und überleitende Gedanken.	216
5	<i>Konstruktivismus und Theologie</i>	219
5.1	Erkenntnis oder Konstruktion?	219

5.1.1	Einführung in die Problematik	219
5.1.2	Karl R. Popper und der Kritische Rationalismus	222
5.1.3	Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen	225
5.1.4	Paul K. Feyerabend: Anything goes	228
5.1.5	Erkenntnis, Reflexion und Selbstkritik	229
5.2	Konstruktivismus als neues Erkenntnisparadigma	231
5.2.1	Paul Watzlawick und der Prozess der Ideologisierung	231
5.2.2	Zu Paul Watzlawicks Beispielen: Interpretation und Ideologie .	235
5.2.3	Realismus oder Konstruktivismus – eine falsche Alternative . . .	238
5.2.4	Abschließende und überleitende Gedanken	240
5.3	Neuansätze zu einer kirchlichen Erwachsenenpädagogik	242
5.3.1	Die Krise des humanistischen Bildungsideales	242
5.3.2	Möglichkeiten und Grenzen konstruktivistischer (Erwachsenen-)Pädagogik	245
5.3.3	Martin Bubers Denken und das dialogische Prinzip	247
5.3.4	Religionspädagogik und Konstruktivismus	252
5.3.5	Aneignung theologischer Wahrheiten durch Dekonstruktion und Rekonstruktion	256
KONKRETION		
6	<i>Kirche als Projekt</i>	261
6.1	Von Kirchenprojekten zur Projektkirche	261
6.1.1	Das Projektparadigma im ökonomischen Bereich	261
6.1.2	Die Ausgangslage	263
6.1.3	Die Formierung	264
6.1.4	Die Integration von „Kirche“ in das Projektparadigma	265
6.2	Gedanken zur konkreten Umsetzung der Projektkirchen-Idee in die Praxis	267
6.2.1	Wie entsteht und beginnt eine Projektkirche?	267
6.2.2	Das Verhältnis einer Projektkirche zu ihrer Patronatskirche . . .	268
6.2.3	Strukturelle Abgrenzung von Projekt- und Patronatskirche . . .	269
6.3	Weitere Überlegungen zur praktischen Durchführung von Projektkirchen	270
6.3.1	Die Patronatsorganisation	271
6.3.2	Die Leitperson	271
6.3.3	Die Teilnehmenden	272
6.3.4	Abschluss und Weiterführung	273
6.3.5	Weitere Überlegungen	274
6.3.6	Abschließende und weiterführende Gedanken	276
Literatur	279